

Vertiefte Berufsorientierung an der Achtenbeckschule

Zielgruppe

Die Zielgruppe der vertieften Berufsorientierung sind Schülerinnen und Schüler¹ der Oberstufe (Klassen 8 bis 10) mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung.

Begründungszusammenhang

Der überwiegende Teil unserer Schüler steht beim Übergang in den Beruf bzw. der Arbeitswelt vor erheblichen Schwierigkeiten. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen fehlt das Wissen um berufliche Inhalte und Anforderungen und zum anderen führt oftmals eine unrealistische Selbsteinschätzung zu unglücklichen Entscheidungen bei der Berufswahl. Während der regelmäßig in Klasse 9 und 10 durchgeführten Schülerbetriebspraktika wurden in der Vergangenheit immer wieder fehlende Ausbildungs- bzw. Arbeitsreife und unzureichende Schlüsselqualifikationen unserer Schülerschaft festgestellt. All dies steht einer realistischen kenntnis- und fähigkeitsgeleiteten Berufswahlplanung im Wege.

Darüberhinaus gibt es im Elternhaus oftmals nur wenige Vorbilder bezüglich einer geglückten beruflichen Integration. Der sozioökonomische Hintergrund in vielen Elternhäusern ist geprägt von langfristiger Arbeitslosigkeit und staatlicher Unterstützung. Vielfach sind die Eltern mit der Bewältigung ihrer eigenen Lebenssituation so sehr beschäftigt, dass sie ihren Kindern kaum oder keinerlei Hilfestellung bieten können, weder bei schulischen Problemen noch bei der Berufsfindung. Große Verunsicherung unserer Schüler bezüglich ihrer Lebens- und Berufsplanung sind nicht selten die Folge.

Zielsetzung

Die vertiefte Berufsorientierung an unserer Schule soll einer falschen Berufswahlentscheidung positiv entgegenwirken. Ihr Ziel ist es, die Schüler langfristig in die Lage zu versetzen, eine Berufswahlentscheidung zu treffen, die sich an ihren individuellen Lern- sowie Leistungsvorausset-

¹ Im Folgenden wird aus Vereinfachungsgründen lediglich die männliche Form verwendet.

zungen und Interessen orientiert und die für den jeweiligen Schüler realistisch in der Umsetzung ist.

Umsetzung

Die Umsetzung der vertieften Berufsorientierung beruht auf unterschiedlichen Maßnahmen.

Als Förderschule sind wir verpflichtet jeden Schüler auf der Grundlage des individuellen Förderplans zu unterrichten. Dies bedeutet, dass im Regelunterricht individuelle Förderung in verschiedenen Förderbereichen praktiziert wird. Diese Förderung allein ist jedoch nicht ausreichend, um die Jugendlichen auf eine optimale Berufswahlentscheidung vorzubereiten.

Schulische Angebote

Eine wichtige Voraussetzung dafür, für welchen Beruf bzw. Berufszweig sich jemand entscheidet, ist das Wissen um die eigenen Fähigkeiten. Als praktische Übungsfelder stehen den Schülern an unserer Schule der verbindliche „**Praxistag**“ sowie die beiden dreiwöchigen **Schülerbetriebspraktika** in den Klassen 9 und 10 zur Verfügung. Als Alternative zum Praxistag können die Schüler ein **Tagespraktikum** (ein Arbeitstag pro Woche) in einem Betrieb absolvieren, sofern sie sich ihrer Berufswahlentscheidung relativ sicher sind.

Praxistag

Der Praxistag findet in den Klassen 8 und 9 einmal wöchentlich über einen Zeitraum von fünf Unterrichtsstunden und in der 10. Klasse einmal wöchentlich für sechs Stunden statt. In der Jahrgangsstufe 10 beginnt der Praxistag erst ab der 3. Unterrichtsstunde und geht bis in den Nachmittagsbereich hinein.

In den Bereichen Hauswirtschaft, technisches Werken und Textilgestaltung werden zurzeit am Praxistag sowohl fachliche Zielsetzungen verfolgt als auch die Entwicklung und Festigung von individuellen und grundlegenden Handlungskompetenzen sowie Schlüsselqualifikationen angestrebt. Gearbeitet wird unter betriebsähnlichen Bedingungen, d.h. die Schüler sind über einen relativ langen Zeitraum (5 bis 6 Stunden) in einen Arbeitsprozess in vielfältiger Weise (Planung, Vorbereitung, Aus-

führung, Reflexion) eingebunden. Sie arbeiten in einer festen, kleinen Arbeitsgruppe als Team oder auch eigenverantwortlich.

Schülerbetriebspraktikum

Vor Beginn des Schülerbetriebspraktikums, d.h. im 2. Schulhalbjahr der Klasse 8, erarbeiten die Schüler ein Eigenprofil, in dem sowohl Stärken und Vorlieben als auch Schwächen und Abneigungen hinsichtlich berufsbezogener Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten dokumentiert werden. Beurteilungs- und Einschätzungsgrundlage sind neben alltäglichen Beobachtungen auch die Rückmeldungen über die Arbeit am Praxistag, Einschätzungen der Eltern bzw. Erzieher und der Klassenkameraden. Gemeinsam mit dem verantwortlichen Klassenlehrer bzw. Koordinator für **Studien- und Berufsorientierung (StuBO)** wird ein mögliches Berufsfeld herausgearbeitet, in dem die Schülerin / der Schüler ein Praktikum absolvieren möchte. Ein im Laufe der Jahre in der Schule angelegtes Verzeichnis von Praktikumsstellen steht Lehrern und Schülern zur Verfügung, um geeignete Praktikumsstellen zu finden.

Die für eine Bewerbung erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben) werden im Klassenunterricht erstellt. Im Unterricht geübt werden u.a. die telefonische Kontaktaufnahme mit einem Betrieb und die direkte Nachfrage nach einem Praktikumsplatz im Betrieb, die Internet-Recherche bzgl. des Praktikumsberufs und seiner Anforderungen.

Da alle Schüler nach Beendigung ihres Praktikums eine Praktikumsmappe vorweisen müssen, die entsprechend der jeweiligen Voraussetzungen des Jugendlichen unterschiedliches Anspruchsniveau hat, werden zu verschriftlichende Inhalte zuvor erarbeitet. Während der gesamten Praktikumszeit werden die Schüler intensiv und individuell vom Klassenlehrer betreut, der jeden Praktikanten wöchentlich besucht und sich mit dem Praktikumsanleiter austauscht.

Alle genannten Praktika werden sowohl von den Schülern als auch von den Betreuern und Lehrern beurteilt und reflektiert. Ergebnisse und Zielvereinbarungen werden dokumentiert und gesammelt.

Schulkiosk

Die Schüler des 8. Jahrgangs organisieren täglich verbindlich das Schulfrühstück im schuleigenen **Kiosk**. Sie setzen sich hierbei mit typischen Aufgaben im Handlungsfeld „Dienstleistung“ auseinander und üben die-

se ein (Bestellen, Planen, Herrichten, Verkaufen, Säubern), erlernen und festigen wichtige Handlungskompetenzen und Arbeitstugenden (Gesprächsführung, Kundenorientierung, Freundlichkeit, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit etc.). Die Arbeitsergebnisse werden durch den Klassenlehrer dokumentiert und ins Portfolio aufgenommen.

Außerschulische Bildungsangebote

Projekt „Vertiefte Berufsorientierung“

Um den Schülern ein breites Angebot bieten zu können, in denen sie auch praktische Erfahrungen sammeln können, arbeitet die Achtenbeckschule seit mehreren Jahren mit außerschulischen Bildungsträgern zusammen. Gefördert und teilfinanziert wird diese Kooperation von der Agentur für Arbeit.

Der „Vertieften Berufsorientierung“ geht immer eine Kompetenz- bzw. Potentialanalyse voraus, die in einem Fähigkeits- und Qualifikationsprofil zusammengefasst wird, das den Schülern in Einzelgesprächen erläutert wird. Gemeinsam mit den Schülern werden Ziele vereinbart und Schwerpunkte weiterer Arbeit gesetzt. Die Schwerpunkte der weiteren Arbeit können sich auf schulische Inhalte (z.B. Verbesserung der Rechtschreibung), auf Schlüsselqualifikationen (z.B. Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit) oder auf den Erwerb praktischer Handlungskompetenzen (z.B. Verbesserung feinmotorischer Fähigkeiten) beziehen. Selbstverständlich werden Förderinhalte und Entwicklungs- bzw. Lernfortschritte im Förderplan berücksichtigt und daneben auch im Portfolio dokumentiert.

Im Rahmen der „**Vertieften Berufsorientierung**“ wird in diesem Jahr erstmalig ein auf zwei Jahre festgelegtes **Projekt** gefördert, das sich jeweils an die Schüler des 10. Jahrgangs der Schuljahre 2010/11 und 2011/12 richtet. Das Projekt ist terminiert von jeweils Anfang November bis Ende Mai. In Abstimmung mit dem Gesamtkonzept der Berufsorientierung durch die Schule und die Berufsberatung sollen durch das zusätzliche Angebot die Regelangebote vertieft werden. Das Spektrum des sozialpädagogischen Coachings ermöglicht es, Elemente dieses Projektes in unser bestehendes Berufsorientierungskonzept einzufügen. Neben der Vermittlung von Methoden zur Zielerreichung lernen die Schüler ihre persönliche Berufswahl als Prozess zu verstehen, in dem sie Teilziele formulieren und verfolgen, praktische Erfahrungen vertiefen und alternative Berufe (z.B. Reha-Berufe) im dualen Ausbildungssystem kennenler-

nen. Im Rahmen der vertieften Berufsorientierung durch außerschulische Partner werden Trainingsmodule eingebaut, die Schlüsselqualifikationen isoliert fördern und von der jeweiligen Lerngruppe abhängig sind. Diese Module können u.a. ein Kommunikationstraining, ein Konfliktlösungstraining oder ein Verhaltenstraining sein.

Unsere bisherigen außerschulischen Partner waren das Christliche Jugenddorf (CJD) in Herten sowie das Berufsbildungszentrum des Handels in Recklinghausen.

Projekt „Startklar“

Seit dem Schuljahr 2009/10 nimmt die Achtenbeckschule am Projekt „**Startklar**“ des Landes NRW teil. Dies ist ein auf fünf Jahre befristetes Projekt. Ziel des Projekts ist es, die Berufswahlentscheidung zu verbessern und die Ausbildungsreife zu erhöhen.

In der Phase 1 richtet es sich an alle Schüler der 8. Jahrgänge der Schule. Einer mehrtägigen und intensiven Potentialanalyse, die gemeinsam mit den Schülern ausgewertet wird, schließt sich eine insgesamt neuntägige Werkstattphase an, in der die Schüler ihre praktischen Fähigkeiten ausprobieren und mögliche falsche Berufs- bzw. Arbeitsvorstellungen korrigieren können. Die Ergebnisse und Beobachtungen der Praxisanleiter werden den Schülern und Lehrern² mündlich sowie schriftlich mitgeteilt.

Schüler, die sich durch gute schulische Leistungen und zusätzliches Engagement auszeichnen (maximal 20% der Schüler eines Jahrgangs), nehmen im 9. Jahrgang an der Phase 2 des Projekts teil. Diese Schüler verbessern ihre Berufs- und Ausbildungschancen durch die Nutzung zusätzlicher, d.h. auch außerschulischer Bildungsangebote am Nachmittag oder am Wochenende, um sich für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt besser zu qualifizieren. Aus einer Anzahl von Fach- und Kompetenzangeboten müssen sie diejenigen Kurse belegen, die ihre persönlichen Defizite am besten beheben. Im Rahmen des Projekts ist vorgeschrieben, wie viele Stunden belegt werden müssen.

In der Phase 3, die in Klasse 10 initiiert wird, konkretisieren die Schüler ihre Berufswahl und bereiten sich auf den Schulabschluss und den Übergang in eine duale Ausbildung vor. Sie können dabei spezifische Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Eine anschließende Phase der Nachbetreuung durch Berufseinstiegsbegleiter, sichert die Stabilität der geschlossenen Ausbildungsverhältnisse.

² vgl. ebenda

Partner für Schulen / Zukunft fördern – Modul 1: Berufsorientierungsbüro (BOB)

Die Initiative "Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten" (getragen von der Regionaldirektion NRW, der Bundesagentur für Arbeit und des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Schule und Weiterbildung) unterstützt die Berufsorientierung an der Achtenbeckschule durch die Bereitstellung von Finanzmitteln zur Ausstattung des Berufsorientierungsbüros (BOB) und für die Buchung externer Trainer.

Das BOB ist in der Achtenbeckschule eingerichtet. Es ist als zentrale Anlaufstelle für die Berufswahlorientierung an unserer Schule konzipiert und wird als Informations- und Beratungszentrum für Schüler, Eltern und Lehrer genutzt. Die Elternarbeit für den Berufswahlprozess wird hier konzentriert.

Im BOB werden sämtliche Aktivitäten der Berufswahlorientierung an der Schule koordiniert. Hier werden berufsbezogene Informationsmaterialien in einer kleinen Mediothek gesammelt, z.B. Zeitungsartikel, Literatur, Filme, Beispiel-Bewerbungsmappen, Berufs-Infowände oder Praktikumsanzeigen und den Schülern zur Verfügung gestellt.

Für kleine Gruppen bzw. einzelne Schüler der Oberstufenklassen werden hier verschiedene Trainings (z.B. Bewerbungs- und Kommunikationstrainings, Bewerbungssimulation, Präsentationsschulung und Verhaltenstraining) durchgeführt. An zwei Computern (einer mit Internetzugang) können die Schüler ihre persönlichen Bewerbungsunterlagen erstellen, sich über gezielte Links über Berufe informieren, computergestützte Tests durchführen, Stellenangebote erkunden u.v.m. Unterstützt und betreut werden sie neben den Klassenlehrern vom StuBO. Zusätzlich hat der Berufseinstiegsbegleiter hier eine Anlauf- und Beratungsstelle.

Alle Dokumentationen über erfolgte Maßnahmen, Trainings, Praktika etc. werden für jeden Schüler im BOB gesammelt und hinterlegt, so dass mit der Zeit ein vollständiges Portfolio entsteht und stets verfügbar ist.

Das BOB ist das Büro des StuBO und soll für Sprechstunden mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit genutzt werden. Treffen mit Experten aus der Wirtschaft, Auszubildenden und Personalverantwortlichen sollen zukünftig hier stattfinden, die über die Berufswelt informieren und Tipps für Auswahlverfahren geben.

Zentrale Aufgabe des StuBO ist die Koordination und ggf. die Durchführung von berufsbezogenen Maßnahmen, Trainings und Veranstaltungen. Der StuBO steht Eltern, Lehrern und Schülern beratend zur Seite. Vorgesehen ist eine regelmäßig stattfindende Sprechstunde.

Zusammenarbeit mit anderen außerschulischen Partnern

Agentur für Arbeit

Die Achtenbeckschule arbeitet seit vielen Jahren eng mit der Agentur für Arbeit zusammen. Der zuständige Reha-Berater berät Schüler und Eltern mehrfach in der Schule.

Die Agentur für Arbeit lädt die Schüler des 10. Jahrgangs zum Test beim Psychologischen Dienst ein, um deren Ausbildungsfähigkeit sowie individuelle Kompetenzen und Defizite zu erkunden. Über die Testergebnisse wird ein Gutachten erstellt, das neben dem bis dahin erstellten Portfolio der Schüler, Berichte des Klassenlehrers und dem Förderplan eine Grundlage der Berufsberatung ist.

Notwendige Reha-Anträge können - bei entsprechenden psychologischen Gutachten - sofort vor Ort gestellt werden. Das erspart den Eltern zusätzliche Wege zur Agentur für Arbeit.

Jugendberufshilfe „Joker“

Die Mitarbeiter der Jugendberufshilfe „Joker“ in Herten stellen sich und ihre Arbeit erstmalig in der 8. Klasse vor. Sie organisieren u. a. Fahrten zu verschiedenen Berufsbildungswerken oder initiieren zusätzliche Werkstattprojekte im CJD in Herten.

Hof Wessels (Bürgerstiftung)

Auf dem Hof Wessels können unsere Schüler in verschiedenen Arbeitsfeldern des Hofes (Grünbereich, Hofladen, Hauswirtschaft, Service, Küche, Verwaltung) Praktika absolvieren und an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen.

Ökologisches Landpraktikum

Jeweils zwei Schüler der 9. Klasse der Achtenbeckschule absolvieren gemeinsam mit anderen Neuntklässlern von Hertener Schulen ein zweiwöchiges ökologisches Landpraktikum in den Hermannsdorfer Landwerkstätten bei München. Sie sammeln praktische Erfahrungen bei der Arbeit auf einem Bauernhof und einigen weiterverarbeitenden Betrieben (Metzgerei, Bäckerei, Brauerei, Käserei etc.). Darüberhinaus lernen sie sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, sich auf eine fremde Gruppe einzustellen, haben teil an einem ungewohnten Arbeitsrhythmus und neuen praktischen Herausforderungen. Die Ziele des Landpraktikums sind neben dem Lernzuwachs in den genannten Handlungsfeldern auch Impulse für eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Über dieses Praktikum gibt es eine Bescheinigung und eine Rückmeldung.

Exkursionen und Betriebsbesichtigungen

Die jährlich stattfindende Ausbildungsmesse „**Zukunftswerkstatt**“ wird verbindlich von allen Oberstufenschülern der Achtenbeckschule besucht. Hier haben die Schüler Gelegenheit, sich über Ausbildungschancen und -voraussetzungen konkreter Betriebe zu informieren und erste Kontakte zu Betrieben zu knüpfen.

Die **Kreishandwerkerschaft** bietet regelmäßig einmal im Jahr die Möglichkeit, sich über Ausbildungsberufe zu informieren und einen ersten Eindruck über Berufsfelder im Handwerk zu gewinnen. Diese Veranstaltung wird ebenfalls verbindlich von den Oberstufenschülern gemeinsam mit den beteiligten Lehrern besucht, nicht zuletzt um neue Trends in der Ausbildung kennenzulernen.

Geführte und selbstständige Besuche des **BIZ** (Berufsinformationszentrum) sind ebenfalls obligatorisch. Hier lernen die Schüler die eigenständige Berufs-Recherche, können ein eignes Eignungs- bzw. Interessenprofil erstellen u.v.m.

Einige unserer Schüler können aus persönlichen Gründen während der Phase der Berufsvorbereitung bzw. der Berufsausbildung nicht zu Hause leben. Um ihnen eine mögliche Alternative vorzustellen und im Vorfeld Ängste abzubauen, besuchen die Jugendlichen ein **Berufsbildungswerk** der näheren Umgebung, in dem eine internatsmäßige Unterbringung möglich ist.

Ein Besuch der **DASA** (Deutsch Arbeitsschutzausstellung) in Dortmund zu aktuellen Themen ist für die Oberstufe verbindlich. Unter welchem Themenschwerpunkt die Besichtigung bzw. Führung steht, ist der jeweiligen Klasse überlassen.

Betriebsbesichtigungen ansässiger Hertener Firmen gestalteten sich in der Vergangenheit als sehr schwierig. Große Betriebe verweigerten Besichtigungen durch Schulklassen (Westfälische Getränkeindustrie, Nestlé). In Planung ist die Kontaktaufnahme zu Betrieben, die Interesse an einer Öffnung haben.

Die Teilnahme an Betriebsbesichtigungen wird dokumentiert (und von den Schülern ggf. kommentiert).